

Der Bau seit etwa 1220.

Wichtig sind die Vorgänge um 1160. König Wladislaw von Böhmen eignete der Kirche ein Dorf zu als Entschädigung für die Brandlegung (*quod ecclesiae ignis intulimus vastatione*), und Kaiser Friedrich I. bestätigte dies 1165 *pro praeda et incendio, quod (Wladislaw) ecclesiae intulerat*. Der König hatte 1157 die Mark Meißen angegriffen, die damals kurz nach Konrads des Großen Tod unter Markgraf Otto dem Reichen stand, also in einer Periode entschiedenen Aufschwunges. 1162 wurde Kloster Altenzella gegründet, kamen also die Zisterzienser ins Land; der Bergbau begann zu blühen, in Freiberg wurden Bergleute vom Harz angesiedelt. Man darf also annehmen, daß die Schädigungen durch Raub und Brand, die der Dom erfuhr, bald wieder beseitigt wurden. Leider fehlt es aus dieser Zeit sehr an Urkunden. Jedoch erfahren wir, daß 1160 die Feste des Johannes des Evangelist, der Maria Magdalena, des Dionysius und seiner Genossen sowie des Papstes Gregor gefeiert wurden, wozu Bischof Gerung eine Stiftung machte. Es ist überraschend, daß Donat fehlt und daß außer dem Patron Johannes nur für Gregor und in Gemeinschaft mit Ambrosius erst 1565 bei Neuordnung der Verhältnisse des Stiftes eine Vikarie erwähnt wird. Gerungs Stiftung scheint demnach von kurzer Dauer gewesen oder vielmehr an den Altar des Patrons, St. Johannes des Evangelisten, übergegangen zu sein.

1207 wurde nach chronikalischer Nachricht der Dom durch Blitzschlag angezündet, 1216 fand die Beratung des Kapitels in *principali ecclesia nostra* statt, war diese also in Gebrauch. Der Ausdruck *ecclesia principalis* ist darauf gedeutet worden, daß zwei Kirchen bestanden hätten, ebenso wie der wiederholt vorkommende Ausdruck *ecclesia major*. Es fragt sich, ob eine *ecclesia minor* in Betracht zu ziehen ist, etwa St. Afra, oder ob unter dem Wort *major* nur die Heraushebung der Domkirche vor Pfarrkirchen und dergleichen im allgemeinen zu verstehen ist. Im ersteren Falle könnte nur gemeint sein, daß ein zweiter Bau neben der alten Kirche, oder daß 1216 bereits ein Neubau größeren Stiles in Zusammenhang mit der alten Domkirche bestanden habe. Erst 1274 wird die Kapelle der Maria Magdalena genannt, die neben St. Afra als *ecclesia minor* in ersterem Sinn in Betracht käme.

Nach chronikalischer Nachricht fand 1222 ein Stadtbrand statt, doch weist nichts darauf, daß dieser auch den Dom betroffen hätte. Bedeutungsvoller ist die allgemeine Lage: namentlich sind die Vorgänge in den benachbarten Bischofssitzen in Betracht zu ziehen. 1209 wird durch Erzbischof Albrecht II., zwei Jahre nach dessen Regierungsantritt der Neubau des Magdeburger Domes unverkennbar nach dem Vorbilde jenes von Laon begonnen. Der Erzbischof hatte in Paris studiert und entweder einen französischen, in gotischen Formen bewanderten Architekten mitgebracht oder einen Deutschen dorthin in die Lehre gesendet. So entsteht fernab von der französischen Grenze der erste, in damaligem französischem Stil errichtete